

Correspondent.

Erscheint täglich

Regelmäßige Beilagen:

Abonnementspreis

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Mitrisches Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 94.

Freitag den 23. April.

1897.

Für die Monate Mai und Juni werden Abonnements auf den **„Merseburger Correspondent“** zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Der griechisch-türkische Krieg.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz an der macedonisch-thessalischen Grenze ist nach dem letzten Ringen der letzten Tage ein gewisser Stillstand eingetreten. Die am Dienstag gemeldete Erhebung des festen griechischen Plazes Turnovo durch die Türken hat sich nicht bestätigt, vielmehr dauern die Kämpfe um diese von den Griechen jäh vergebliche Position noch fort. Da aber der wichtige Melunapaz sich vollständig in Händen der Türken befindet, können diese ungehindert ihre Truppen nach Thessalien werfen. Auch die Erfolge der Griechen im Westen von Meluna, wo sie in der That bis Damassi auf türkisches Gebiet vorgezogen sind, ändern nichts an der Thatsache, daß die Türken im ungestörten Besitz der Stellung sind, die den leichtesten und kürzesten Einmarsch nach Thessalien ermöglicht. Im Osten bei Nezero halten die Griechen den anbrängenden Türken noch Stand, behaupten auch bis auf türkisches Gebiet vorgezogen zu sein, dagegen hat sich ihre Lage am Dienstag dadurch wesentlich verschlechtert, daß, falls die aus türkischer Quelle eingegangenen Nachrichten sich bestätigen, die Höhen bei Grisiowali (Krisjowali), kaum eine Meile nordöstlich von Turnovo gelegen, ihnen verloren gegangen sind und somit der türkischen Armee ein neuer Einbruchspunkt geöffnet ist. Gehen Palcha wird nicht zögern, diesen strategischen Vortheil gehörig auszunutzen. — Aufschuldig sind die geringen beiderseitigen Verluste trotz der mehrzähligen Schießerei. Mit der Treffsicherheit ist es allerdings auf beiden Seiten bei der mangelhaften Schießausbildung nicht weit her. Die Entscheidung bei Meluna wurde auch lediglich durch einen mit großer Bravour ausgeführten Bajonnetangriff der Türken herbeigeführt. Auch heute werden die Berichte, je nachdem sie von türkischer oder griechischer Seite stammen, stark von einander ab. Nach Beendigung des Kampfes um den Melunapaz muß zunächst die Entscheidung um den Turnovo fallen, so daß man den weiteren Berichten von dieser Stelle mit gespannter Aufmerksamkeit entgegensehen muß. Bisher liegen über die Kämpfe an den oben genannten Orten folgende Meldungen vor:

Als türkischer Quelle wird vom Dienstag die Einnahme des griechischen Dries Kuckiowali (Krisjowali) und der Höhe von Turpantepesi gemeldet, durch welche der Paß und die Höhe von Kavalivado befestigt werden. Auf derselben wurden Geschütze aufgestellt. Elf Griechen wurden zu Gefangenen gemacht und viel Kriegsmaterial erbeutet. Auf den eroberten Höhen von Meluna wurden drei Batterien und auf der von der Brigade Dichel Palchas eroberten Höhe von Bernar zwei Batterien errichtet, welche den griechischen Truppen viel Schaden zufügen. Nach türkischen Angaben wurden bisher 9 griechische befestigte Grenzpositionen erobert. Weitere Depeschen aus Glasfona melden die Einnahme der griechischen Orte Karabere und Kardischaly und der Positionen Semert Tepe und Kasallar, die Flucht der Griechen unter Zurücklassung von Kriegsmaterial und der Fortdauer der Kämpfe auf der griechischen Verteidigungslinie des Fines Tezaghis sowie die Vorbereitung der Türken zum Vormarsch gegen Larissa.

Nach Mitteilung der Pforte sind alle von den

Griechen am Freitag und Sonnabend zeitweilig besetzten Grenzpositionen wiedererobert worden, mit Ausnahme des Grenzberges bei Analipsis, dessen Besitz belanglos sei, da die Stellung auf die Dauer als unhaltbar gilt; übrigens sei die Wiedererobrerung desselben sündlich zu erwarten. Die türkischen Verluste am Freitag waren verhältnismäßig beträchtlich, am Sonntag und Montag gering. Wie dem „Reut. Bur.“ vom Meluna-Passe vom Dienstag früh 9 Uhr gemeldet wird, waren dort die Vorbereitungen zum allgemeinen Vormarsch der türkischen Armee lebhaft im Gange. Neschat Palcha hat den Angriff auf die Griechen, die sich auf der letzten Höhe bei Turnovo wieder festgesetzt hatten, eröffnet; bei Abgang der Depesche war das Geschütz noch im Gange. Die Griechen hatten mehrere Geschütze auf die Höhe gebracht, die jedoch bald ihre Thätigkeit einstellten. Die Griechen haben sich bei Turnovo konzentriert. Ehe die Türken das Artilleriefeuer auf Turnovo eröffneten, nahmen sie noch die letzte griechische Stellung zwischen Meluna und Turnovo. Die Griechen leisteten nur geringen Widerstand; die Türken machten mehrere Gefangene.

Weitere offizielle türkische Depeschen aus Glasfona vom Dienstag Vormittag melden, die 5. Division habe am Montag bis zum Abend gekämpft. Nur eine die Ebene von Larissa beherrschende Position sei in den Händen der Griechen geblieben, welche erntet wird. Nachdem die Türken auf dem Bernarberge Geschütze plaziert hatten, flohen die Griechen. Dieselben verloren 15 Gefangene und viel Kriegsmaterial. Bei der Einnahme des Blockhanfes Balcho wurde ein Grieche gefangen genommen und Kriegsmaterial erobert. Die griechischen Truppen haben sich aus der eroberten Position Meluna nach Osten gegen Larissa zurückgezogen. Der Divisionär Neschat-Palcha schätzt die Stärke der Griechen auf 10 Bataillone. Die Griechen befestigten eine Stellung gegenüber Kozof, wo sich beide Parteien denselben verhalten. Um den Rückzug der Griechen von Kozof abzuwehren, sind 24 Bataillone, 2 Kavallerie-Regimenter und eine Batterie abmarschirt. — Eine zweite Depesche meldet, nach Angabe einer Patrouille befinden sich die griechischen Streitkräfte auf dem Rückzuge von Kozof. — Ehemalig Palcha ordnete die Vereinigung der 6. Division vor Kozof mit der Operations-Armee an.

Die Griechen lassen über ihre angeblichen Erfolge im Osten und Westen von Meluna folgende Nachrichten verbreiten: Eine aus amtlicher Quelle stammende Depesche meldet, daß die griechischen Truppen am Dienstag nach Damassi vorrückten, das Dorf einnahmen und in Brand setzten; der Einmarsch erfolgte über Bughazi. Eine andere Brigade rückte über den Nevenpaß nach der Ebene von Damassi vor; doch wurde das Fort von schwerer Artillerie angegriffen. Wlga ist nicht genommen worden. Bei Nezero hat die griechische Artillerie zwei türkische Batterien vernichtet; nur ein Hauptmann rettete sich, der gefangen genommen wurde. Die Truppen rückten weiter vor und besetzten die befestigte Kaserne von Malazi. Eine weitere Amtsdepesche bestätigt, daß die Griechen alle Angriffe bei Damassi abgeschlagen haben und die dortigen Stellungen behaupten. Auch der Erfolg der griechischen Waffen bei Nezero wird bestätigt.

Der französische Militär-Attache in Konstantinopel hat sich am Dienstag nach dem Kriegsschauplatz begeben, der italienische und der serbische werden ebenfalls dahin abgehen.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz in Spirus dauert noch der Artilleriekampf um die befestigte türkische Hafenstadt Prevesa fort. Die türkischen Küstenforts halten dem Feuer der griechischen Flotte wader Stand. Im Lande wird daneben mit wechselndem Glück gekämpft, doch scheint es sich allenthalben nur um unbedeutende Scharmützel zu handeln. Wir verzeichnen vom westlichen Kriegsschauplatz folgende Berichte.

Die Beschießung von Prevesa wurde am Dienstag mit Anbruch der Nacht eingestellt, sie soll Mittwoch fortgesetzt werden. Das Schiff „Vasilios Georgios“ hat sich bis auf eine Entfernung von 450 Meter genähert und wurde von den Türken mit Flinten beschossen. Wie es heißt, sind die Forts von Prevesa stark mitgenommen. Eine Depesche aus Arta von Dienstag 2 Uhr nachmittags meldet: Die Türken versuchten heute bei dem Kloster Theotokan den Arta-Fluß zu überschreiten, sie wurden jedoch durch die griechischen Batterien daran gehindert. Die griechische Westarmee hat Neokhori, Pachyalamo und einige andere Dörfer besetzt und befindet sich denselben in gut besetzter Stellung. Nach amtlichen Depeschen aus Arta ist Oberst Mianos, nachdem er bei Dani den Arta-Fluß überschritten und Neokhori und Pachyalamo besetzt hat, gegen Triapras vorgezogen. Die Stadt Arta ist theilweise besessen worden; die griechischen Batterien brachten die Batterie Smaret gegenüber der Stadt zum Schweigen. Die Türken, welche am Dienstag um 5 Uhr morgens versucht hatten die Artabridge zu überschreiten, wurden mit Verlusten zurückgeschlagen. Einige griechische Offiziere sind gefallen, einige verwundet.

Eine Depesche des Corpskommandanten von Janina besagt, daß die Grenztruppen der zweiten türkischen Division (Stab-Station Luros) am Montag den ganzen Tag im Feuer standen. Besonders heftig war der Kampf bei Keprue. Die Türken hatten 4 Verwundete und aus Seite der Griechen wurden 1 Offizier verwundet und mehrere Soldaten getödtet.

Die Insurrection der kleineren Inseln des ägäischen Meeres, soweit sie unter türkischer Herrschaft stehen, wird von Griechenland planmäßig betrieben. Von der Insel Samos liegen in Konstantinopel beimrührende Depeschen vor. Der Prinz von Samos, Muhiar, verlangt dringend Verstärkungen, da die Bevölkerung zu revoltiren beabsichtigt. Dem „Daily Telegraph“ geht eine Depesche aus Konstantinopel zu, wonach auch von Ghios und Motilene Berichte über Unruhen eingelaufen seien; es werde eine organisierte Erhebung unter dem Beistande Griechenlands erwartet. Die „Morning Post“ meldet aus Konstantinopel vom Dienstag, es gehe das unbesetzte Gericht, daß die Griechen nach einem Kampfe mit den Türken Mytilene und Ghios besetzt hätten.

Ueber Flottenbewegungen der freitrenden Staaten ist nicht viel von Belang zu melden. Die griechische Flotte ist zu einem großen Theil im Golf von Arta engagirt. Der Panzer „Speifai“ ist am Dienstag von dort nach Tagheri im Golfe von Volo abgegangen. Das erste türkische Geschwader ist aus den Dardanellen nach Vennos abgegangen. Dienstag Nachmittag ging das zweite türkische Geschwader aus dem Goldenen Horn nach den Dardanellen ab; dasselbe besteht aus dem Panzerschiff „Orhanie“, dem Monitor „Hissirakman“, der Korvette „Manjura“, fünf Torpedobooten und vier in Kreuzer umgewandelten Dampfern der Mahrusa-Gesellschaft.

Die Unruhen von italienischen Freiwilligen für Griechenland sowie ihren truppweisen Abgang nach dem Kriegsschauplatz hat die italienische Regierung verboten. Trotzdem wird die Garibaldineregion unter Befehl von Menotti und Ricciotti Garibaldi gebildet, die beide sammt dem sechzehnjährigen Sohne Ricciottis in Vindiff anlangen.

Auch den letzten Mann an die Grenze sendet Griechenland. Der Minister des Innern richtete an die Bürgermeister ein Rundschreiben, in welchem er dieselben auffordert, sämtliche tauglichen Bürger zu benamnen und sie an die Grenze zu schicken, damit sie mit dem Heere die Ehre des Vaterlandes kämpfen. Die Gendarmen und Polizeimannschaften sind dem Kriegsheer zugetheilt worden und sind nach der Grenze abgegangen. Die Bürger haben den Wachdienst in den Städten freiwillig übernommen.

In Bulgarien und Serbien hätte man in weiten Volkskreisen nicht übel Lust, im gegenwärtigen kritischen Moment gegen die Türkei loszuschlagen. Indeß wird offiziell nach Kräften abgewandt. Ein Belgischer Telegramm der „Neuen Freien Presse“ bezeichnet die Nachricht über Kämpfungen Serbiens sowie über eine Aktionslust desselben für unwahr. Die Regierung werde in keiner Weise die Friedensabsichten Europas durchkreuzen, im Gegenteil dieselben mit allen Mitteln fördern; die freundschaftlichen Beziehungen zu Bulgarien verfolgten keinen anderen Zweck, als diesen. Auf seiner Rückkehr von der Reise nach Cetinje, welche ein Höflichkeitsakt ist, wird der König mit dem Ministerpräsidenten Simitsch Wien besuchen, um mit den dortigen politischen Kreisen unmittelbar in Berührung zu treten.

Die Bulgaren haben die Gelegenheit bereits für günstig gefunden, um die Türkei an alte Verpflichtungen bezüglich der Errichtung bulgarischer Bischöfe in Mazedonien zu erinnern. Es wird berichtet, daß der bulgarische Agent am Mittwoch beim Sultan auf Ertheilung der versprochenen Beschlüsse dringlich war, mit dem Hinweis darauf, daß ohne eine solche Concession die bulgarische Regierung mit Rücksicht auf die Volksmeinung nicht in ihrer bisherigen Loyalität verharren könnte. Diese Drohung hat im Hildy-Kloster sehr bemerkt. Man erwartet die Entscheidung für Freitag und glaubt, daß die Porte drei von dem verlangten Berathen bewilligen werde.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Eine Protestversammlung gegen die böhmische Sprachverordnung versuchten nach einer Meldung der „B. Z.“ am Montag deutsch-böhmische Abgeordnete von Schönerers Richtung in Bad Ecker in Sachen abzuhalten. Die sächsischen Behörden verboten jedoch die Versammlung, und Gendarmen geleiteten die Deutsch-Böhmen bis an die Grenze, wonach dann die Protestführung auf österreichischem Boden stattfand.

Frankreich. Präsident Faure befindet sich auf Neuen. Auf einem Festmahl in La Roche-sur-Yon gab der Präsident in Erwiderung eines Trinkspruches der Hoffnung Ausdruck, daß die Einigkeit unter allen Franzosen Bestand haben werde, und daß dank derselben sich ihre Hoffnungen verwirklichen würden, denn sie wollten die Eintracht aller Bürger in dem Denken an die Stärke und Größe Frankreichs.

Südamerika. Die Regierung von Uruguan plant die Aufnahme einer Anleihe von zwei Millionen Dollars zur Niederwerfung des Aufstandes. Zur Sicherstellung der Anleihe sollen die Tabakabgaben verwendet werden.

Südafrika. Cecil Rhodes ist am Dienstag aus England in Kapstadt eingetroffen und wurde lebhaft begrüßt. In einer Ansprache erklärte er, daß er für das gleiche Recht aller Rassen nämlich des Zambesi kämpfen würde, aber in geistlicher Weise. Letzteres ist eigentlich selbstverständlich. — Das englische Kap-Geschäft ist mit unbefangener Bestimmung von Durban abgefehlt.

Deutschland.

Berlin, 22. April. Kaiser Wilhelm ist gestern um 11 Uhr in Wien auf dem Nordbahnhof eingetroffen, wo er vom Kaiser Franz Josef und anderen Mitgliedern des Kaiserhauses empfangen wurde. Die beiden Kaiser umarmten und küßten sich wiederholt. Kaiser Wilhelm begrüßte sodann die Erzherzöge in herzlichster Weise und schüttelte ihnen die Hand. Nach dem Abschieden der Ehrencompagnie, während dessen die Musik die deutsche Hymne spielte, und einer kurzen Begrüßung der übrigen auf dem Bahnhofe erschienenen Persönlichkeiten, begaben sich die Majestäten nach der Hofburg. Kaiser Wilhelm begrüßte dort die Erzherzoginnen Blanca, Marie Valerie, Elisabeth und Marie und die Herzogin Adelgunde von Modena. Der Minister des Aeußeren Graf Goluchowski, der Reichsfinanzminister Baron Kallay, der Kriegsminister v. Krieghammer, die beiden Ministerpräsidenten Graf Badeni und Baron Banffy, die österreichischen Minister, der ungarische Oberhofmarschall Graf Apponyi und die Hofinvalidenträger hatten sich ebenfalls in der Hofburg versammelt und wurden dem Kaiser vorgestellt. Mittags um 1/2 1 Uhr fuhr der Kaiser in das Palais der deutschen Botschaft, um dort das Frühstück einzunehmen. An dem Frühstück nahmen außer dem Grafen und der Gräfin Eulenburg das Gefolge des Kaisers und Botschaftsrath Prinz Lignowski, Botschaftssecretär Prinz Schönburg-Waldenburg, Militär-Attache Oberst Graf Hülsen-Höpler mit Gemahlin, Feldzeugmeister Prinz Soltowitsch u. a. Theil. Abends 6 Uhr fand im Ceremonienaal der Hofburg eine Tafel statt, an welcher Kaiser Franz

Josef, Kaiser Wilhelm mit seiner gesamten Begleitung und den Ehrenvokalieren, die Erzherzöge Otto, Ludwig Victor, Josef Ferdinand, Peter Ferdinand, Leopold Salvator, Franz Salvator, Friedrich, Eugen und Rainer, die Erzherzoginnen Blanca und Marie Valerie, der deutsche Botschafter Graf Eulenburg und die Mitglieder der Botschaft, Oberhofmeister Fürst Liechtenstein, der Minister des Aeußeren Graf Goluchowski, Botschafter von Szegyerai und andere Würdenträger theilnahmen. Bei der Hofstafel trug Kaiser Franz Josef die Uniform seines Husaren-Regiments (Schleswig-Holsteinisches Nr. 16), Kaiser Wilhelm die Uniform eines österreichisch-ungarischen Generals der Kavallerie. Nach 8 Uhr abends fuhr Kaiser Wilhelm mit den Herren seines Gefolges und den ihm zugehörigen Ehren-Kavalkieren von der Hofburg ins Palais der deutschen Botschaft, um bei dem Grafen und der Gräfin Eulenburg einige Stunden zu verbrängen. Auch die Mitglieder der deutschen Botschaft waren zugegen.

(Die Kaiserin) begab sich gestern Vormittag um 8 Uhr 50 Min. in der Beizehungsfestlichkeiten nach Ludwigslust. Gleichzeitig reisten die beiden ältesten kaiserlichen Prinzen, Prinz Wilhelm und Eitel Fritz, nach beendigten Osterferien nach Böhmen zurück. Die Kaiserin traf in Ludwigslust vormittags 11 Uhr 25 Min. ein. Auf dem Bahnhofe waren zum Empfangen Herzog Johann Albrecht, die Großherzogin Marie und die Großfürstin Marie Paulowna erschienen. Die Kaiserin begab sich alsbald nach der Ankunft mit den Fürstlichkeiten zu Wagen nach dem großherzoglichen Schloß. Der Leichenzug war gestern früh 6 Uhr 20 Min. unter Führung des Majors v. d. Goltz und begleitet von zwei Zügen des 2. großherzoglichen mecklenburg. Dragoner-Regiments Nr. 17 in Ludwigslust eingetroffen. Die Leiche begleiteten von Schwerin her zu Pferde die Herzöge Friedrich Wilhelm, Adolf Friedrich und Heinrich, Herzog Paul war dem Leichenzuge von Ludwigslust aus entgegengeritten. Vor der Kirche empfing Prinzessin Heinrich XVIII. Neuf die Leiche, welche von Offizieren zum Altar getragen und dort aufgebahrt wurde. Die Stadt trug überall Trauertracht, namentlich die Straze von der Kirche bis zum Mausoleum. Der Trauergottesdienst in der Kirche, in welcher der Sarg unter einer Fülle von Blumen aufgebahrt war, begann um 1 Uhr, nachdem die Kaiserin, Prinz Friedrich Leopold, der Großherzog, Prinz Christian von Dänemark, der Großfürst und die Großfürstin Wladimir von Rußland und die übrigen Fürstlichkeiten eingetreten waren. Hofprediger Wolf hielt die Trauerrede. Nach Beendigung des Gottesdienstes bewegte sich der Leichenzug unter dem Geläute der Glocken und dem Donner der Kanonen nach dem Mausoleum. Die fürstlichen Herren folgten dem Leichenzuge zu Fuß, während die Damen nach dem Mausoleum fuhren; hier wurde die Leiche unter Gebeten in die Gruft geleitet. Nach Beendigung der Feier fand um 3 1/2 Uhr Tafel für die Fürstlichkeiten und Marschallstafel im Schlosse statt. Die Kaiserin reiste um 4 Uhr 50 Min. nach Berlin zurück.

(Der Geh. Ob.-Reg.-Rath Dr. Altshoff.) der Decret für Ungewissensangelegenheiten im Cultusministerium, ist zum Director der Abtheilung für höheren Unterricht ernannt.

(Nach einer Verordnung des Cultusministers) bedürfen preussische Staatsangehörige, welche im nicht-deutschen Auslande einen akademischen Grad nach dem 15. April 1897 erworben haben oder erwerben, zur Führung des damit verbundenen Titels der Genehmigung des Cultusministers.

(Handelsvertrag.) Nach einer Meldung aus Tiflis stände der Abschluß des neuen deutsch-russischen Handelsvertrages, über den bekanntlich seit Jahren verhandelt wird, nahe bevor.

(Der Präsident der Landwirthschaftskammer der Provinz Posen.) Major a. D. Endell-Rietz, hat sich im Kampfe mit der „Posener Zeitung“, wie diese berichtet, eine Schlappe geholt, für die er sich bei dem Provinzialvorstande des Bundes der Landwirthe in Posen, Major a. D. Endell-Rietz, bedanken kann. Er hat nämlich gegen den leitenden Redacteur der Zeitung, Herrn G. Wagner wegen des Abbruchs einer Rede des Kaufmanns Rothholz auf der Generalversammlung der landwirthschaftlichen Vereinigung zu Posen am 8. Januar eine Beleidigungsklage erhoben. Nachdem aber in der Voruntersuchung der Redacteur festgestellt hat, daß die Rothholz'sche Rede sich auf Angriffe gegen die in den Börsen vereinigten Kaufleute bezog, hat, welche Herr Endell in seiner Eigenschaft als bündlerischer Agitator in Ostrowo vom Stapel gelassen, hat die Staatsanwaltschaft das eingeleitete Verfahren gegen die „Pos. Ztg.“ und Herrn Rothholz eingestellt. „Der Versuch des Herrn Endell, schreibt die „Pos. Ztg.“, die gegen ihn wegen seiner bündlerischen Thätigkeit gerichteten Angriffe mit seiner Land-

wirthschaftskammerpräsidentenwürde zu pariren, ist also mißlungen.“

(Aus Stolp-Lauenburg.) Die „Völk. Tagesztg.“ will nicht Wort haben, daß im Bauernvereins „Nordost“ als solche aus dem konservativen Kriegerverein ausgeschlossen wurden. Die Ausschließung gehehe nur, wenn Gründe vorhanden sind, die im Wesen des Kriegervereins und in der Persönlichkeit des Ferngehattenen liegen. „Daß diese Gründe, fügt das Bänderorgan heuchlerisch hinzu, hier und da bei Mitgliedern des „Nordost“ vorhanden sind, ist ein unangenehmer Zufall, für den aber nur diese Mitglieder verantwortlich gemacht werden können.“ Man wird ja bald hören, wie es sich damit verhält. Jedenfalls steht das Organ des Herrn v. Plog ja, daß von der Ausschließung aus dem konservativen Kriegerverein lediglich Mitglieder des Bauernvereins „Nordost“ betroffen worden sind; daß sich also Ausschließungsgründe, die im Wesen des Kriegervereins und in der Persönlichkeit des Ausgeschlossenen liegen, unwürdiger Weise nur bei Mitgliedern des „Nordost“ gefunden haben.

Parlamentarisches.

Die Meldung, daß das Vereinsgesetz in diesen Tagen dem Abg.-Haule zugehen werde, ist sich nicht beständig. Als Grund bezeichnet die „Nat. Ztg.“ den, daß das Gesetz dem Staatsministerium noch nicht vorgelegen habe. Doch fügt sie hinzu, die getreue Andeutung des Ministers des Innern beim Kaiser habe vielleicht der Einwirkung der Ermächtigung zur Vorlegung des Gesetzes im Staatsministerium gegolten. Wer hat nicht Minister v. Bötticher am 31. März im Reichstage erklärt, der Gesetzentwurf besäße sich im Staatsministerium in der Schlußredaction?

Provinz und Umgegend.

Magdeburg, 19. April. Seinerzeit berichteten wir über die ansehnliche Verheerung des Oberen der bekannten Düngemittelhandlung Lütze u. Heimann, Albert Heimann, wegen Betrugs (fortgesetzte Schädigung der Landwirthe durch zu hohe Prozentangaben der Dingesstoffe). Heimann wurde später gegen 50 000 Mark Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Der Prozeß nimmt indes seinen Fortgang. Die Vertheidigung verucht Entlastungsmaterial herbeizuschaffen, dessen Prüfung die Eröffnung des Hauptverfahrens noch geraume Zeit hinausschieben kann. Heimann hat trotz vieler Salpeterspeculationen, die mit großen Verlusten für ihn verbunden waren, in etwa 14 Jahren eine Million Mark verdient. Die Landwirthe und Düngemittelhändler, nicht nur in der Provinz Sachsen, sehen natürlich dem Ausgange des Strafprozesses mit Spannung entgegen.

Erfurt, 19. April. Das thüringische Feldartillerie-Regiment Nr. 19 geht in den ersten Novembertagen dieses Jahres die Fete seines 25-jährigen Bestehens zu begehen. Alle diejenigen, welche dem Regimente angehört haben, werden aufgefordert, sich an der Fete zu betheiligen und ihre Adressen bis zum 1. Mai an die 1. Abtheilung des Regiments mitzutheilen.

Niesau, 19. April. Die Kunde von einem Buderndorfer Mordversuch durchlief gestern unsere Stadt. Das Niebauer Lgh. schreibt: Der Häupter der am 6. Juli 1884 geborene Mar. Heintze, Schüler der einfachen Bürgerschule hier. Nachdem der Vater bereits vorerhanden das Verbrechen erzoogen und sich darauf vorbereitet, ist er bei dessen Ausführung ganz planmäßig zu Werke gegangen. Von seinem Vater gestohlenem Gelde hat er sich einen Revolver gekauft und damit Schießübungen angestellt, eigens um sich auf das Verbrechen vorzubereiten. Am Mittwoch hat er nun seinen Bruder Otto aufgefordert, mit ihm nach dem Ziegelteiche zu gehen, am dort und begann in der Erde zu graben. Hinterwärts hat hier auch der jugendliche Verbrecher den Revolver auf seinen Bruder abgefeuert und das 6 mm starke Geschloß (Spitzhülse) ist letzterem in den Rücken eingedrungen. Auf das Geschloß ist der Mordbube dann auf sein Opfer losgeschossen, hat es am Halse gewandt und gewürgt, nach der Erde zugezogen, um es in die Erde zu stoßen. In den Weiden am Ziegelteiche beschuldigte gewene Frauen sind indessen auf den Vorgang aufmerksam geworden. Mar Heintze hat dann die Flucht ergriffen, während der Verletzte nach der Polizei nach vorn dort in das Krankenhaus gebracht worden ist. Die Aufgreifung des Heintze gelang erst in den frühen Abendstunden, er hatte sich zu Hause auf dem obersten Boden äußerst geschickt versteckt und wurde dort nach langen Suchen aufgefunden. Nach der vollständigen Inhaftnahme soll der Bube anmuthend erklärt haben, daß er schon seit Wochen die feste Absicht gehabt habe, seinen Bruder in erzählter Weise „wegzuschaffen“. Die beiden Brüder Heintze haben

...gemeinsam Diebstähle ausgeführt, was schließ-
lich der jüngere Otto Heinze verrathen hat. Die
Angaben haben dann wohl gefürchtet, in eine Ge-
fangenhausanstalt gebracht zu werden und Max Ge-
plant, dem entgegen zu können, wenn er seinen
Bruder bei Seite schaffte.

Bermischtes.

• Stephan als Sprachreiner. Vor mehr als
zwei Jahren verließ Excellenz v. Stephan häufig
die bekannte Berliner Weinprobe von Gabel. Der
Besitzer an den Stammtischen im Hinterhause war für
Angewandten, und auch der gestrenge Generalpostmeister
war nicht selten die Zielscheibe beider Redereien. Eines
Tages brachte ein Mitglied der Tafelrunde ein Exemplar
des Redendungs-Vertrages mit, das Stephan lesen für
den inneren Vorleser verlas. Dieses Wörterbuch
war, wie das „Berl. Ztg.“ erzählt, gehörig durchgesehen.
„So ist ein verwerflicher Mensch nur unter dieser Ver-
schönerung verstanden.“ Das hätte ja erst wieder aus dem
Stephanischen ins Deutsche übertragen werden.“ So lauteten

die anzüglichen Nebenarten. Endlich reißt dem geärgerten
Generalpostmeister die Geduld. Er springt auf und sagt:
„Nun, meine Herren, wird mir's doch zu bunt. Waschen
Sie es doch besser!“ Ohne einen Augenblick seine Heftig-
keit gegenwart zu verlieren, erhebt sich Einer von unserer kleinen
Tafelrunde und sagt ganz gelassen: „Warum haben Sie denn
in Ihrer Vertheidigungswort nicht bei Ihrem eigenen Titel
und Ihrem eigenen Namen angefangen? Da ist ja auch
nicht eine Silbe deutsch!“ Stephan ist ganz verblüfft. Nach
einigen Sekunden Ueberlegens fragt er dann unwillig, wie
er sich denn eigentlich deutsch nennen sollte. „Das sollen
Sie sehr bald durch einen Brief erfahren.“ Bestimmt legte
er sich wieder an seinen Tischtisch. Wir aber ließen uns von
Stephan durch die Post an folgende Adresse bescheiden:
An Seine Erhabenheit,
den Reichsbergrathen
Herrn Kranz.

Und dieser Brief ist auch wirklich in Stephan's (Stephanos
heißt auf griechisch der Kranz) Hände gelangt. Tags da-
rauf kommt Stephan äußert vergnügt ins Gesellschaft-
stübchen. Er lacht herzlich über unsere Scherz und findet
namentlich die Vertheidigung seines Generalpostmeistertitels
gar nicht so äbel. „Aber“, so fügt er hinzu, „was glauben

die Herren wohl, was im Reichstage geübet würde, wenn
Simion sich erheben und dem Herrn Reichsbergrathen
leiter das Wort ertheilen würde? Eine ungeheure Heiter-
keit würde die Folge sein.“ Natürlich! Es geht eben
nicht mit demartigen eigenmächtigen Vertheidigungsversuchen
von oben herunter! Und Herr Dr. Stephan blieb von
Stund an ein sehr freundlicher und ungenozungen mit dem
Rechtlich vernehmender Hinterahler.

Reklamethel.

Die kleinsten Nebel sind gewöhn-
lich die ver-
breitetsten. Es gibt kein allgemeineres Leiden, als Kopf-
schmerz. Mit ihm beginnt jeder Schnupfen, jedes Fieber
ist von ihm begleitet, jede Verdauungsstörung, jeder Krampf-
anfall ruft ihn hervor. Kopfschmerz ist der Ausdruck der
verschiedenartigen örtlichen Affektionen der Kopfnerven,
Kopfmuskeln, Schädelhäute. In allen diesen Fällen leistet
das von den Farbwerken in Höchst a. M. dargestellte
Migränin unerwartete Dienste. In den Apotheken aller
Länder erhältlich. Preisliches Rezept, auf „Migränin-
Höchst“ lautet, schützt vor Fälschungen.

Grasanzugung

und zwar:

- 1) an dem Abhange und auf dem Weientheil
des fr. Burkhardt'schen Feldplans vor dem
Klausthore, einschließlich der Hartstein-
ungung dafelbst.
- 2) bezüglich der Grasanzugung auf der Döhl-
plantage hinter der Gehlschule am Klausthore.
- 3) bezüglich am Uferende des Gottbarde-
seiches vom Vorberburn nach dem Fels-
schloßchen.
- 4) bezüglich die des Ziehferrandes vom
Zeichene bis zur Ziehbühne Grenze, ein-
schließend der Döhlung und der daran
stehenden Birnbäume.

soll **Sonabend den 1. Mai c. v.**
mittags 10 Uhr im unteren Hofsaale
hier selbst unter den im Termin bekannt zu
machenden Bedingungen öffentlich meistbietend
verpachtet werden.

Merseburg, den 21. April 1897.
Die Detonome-Deputation.

Öffentliche Sitzung
der Stadtverordneten-
Versammlung
Montag den 26. April 1897,
abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Wohnung des Gasinfectors.
- 2) Entlohnung der Rechnung der Aemterkasse
1894/95.
- 3) a) Antrag des Straßensondes 1895/96.
b) Antrag der Handwerker-Vereinsbildungs-
Schule 1895/96.
- 4) Antrag der Sparkasse für Hypotheken.
- 5) Antrag des katholischen Kirchenvorstandes.
- 6) Aufstellung eines Gasandalebers.
- 7) Belendung der Neumarktsstraße.
- 8) Gasrohrnetz zc. in der Krautstraße.
- 9) Jinspührerabteilung für ein Kapital.
Geheime Sitzung.

Merseburg, den 21. April 1897.
Der Vorsteher der Stadtverordneten-
Witte.

Trockene Nasspresteine
sind wieder vorrätig. [5884]

Grube Pauline zu Dörstewitz.

Keine Rasenbleiche mehr! Der Wäsche absolut unschädlich!
Mühlenbein & Nagel's Terpentin-Salmak-
Seifen-Extract.

Anerkannt billiges und bequemes Wasch- und Reinigungs-mittel.
Zu haben in 1/2-Pfd.-Packeten in den meisten Colonial-, Material-,
Mühlenbein & Nagel, Silberbank, Forst.

Drogen- und Seifen-Geschäften.

Möbiliar-Auction.
Mittwoch den 28. d. M.,
von vormittags 9 Uhr ab,
sollen im Restaurant Casino hier weggangs-
halb

ein zweith. mahag. Kleiderschrank,
1 mahag. Kommode mit großem
Spiegel, mahag. Stühle, 1 do.
Gonflantisch, andere Tische, Porz-
schüsseln, Bilder, Spiegel, Kom-
moden, Büttelchen, Waschtische,
Federbetten, 1 Bett- und 1 Näh-
tischchen, 1 Nachtschlaf, 1 Brod-
schrank, Uhren, Kleidungsstücke,
Wäsche und dergl. mehr
meißl. gegen Baarzahlung versteigert
werden.

Merseburg, den 21. April 1897.
G. Höfer,
Auctions-Commiss. u. gerichtl. vereid. Taxator.

Verkauf eines eisernen
Geldschrankes.

Wegen Neubau einer Treppenanlage mit
vermeintlichen Zerrwürfeln, die gegen
Feuergefahr und Einbruch die denkbar
größte Sicherheit bieten und welche bis
Näheres fertig gestellt sein wird, verkaufe
ich einen dadurch entbehrlich werdenden
eisernen Geldschrank.
Derselbe kann in meinem Geschäftsaule
besichtigt werden.
Merseburg, den 21. April 1897.
Friedrich Schmitze,
Bankgeschäft.

Wohnhaus-Verkauf.

Ein hier in der Altenburg beleg. 22 städ.
Wohnhaus, welches sich in gutem Zustande
befindet, ist unter günstigen Bedingungen für
zu verkaufen durch
G. Höfer, Nothmarkt 8.
6 Stück Pferde
sind bei mir zum Ver-
kauf.

Carl Ulrich,
Lanchstädter Straße 17.
Ein Paar Käuferschweine
sind zu verkaufen
Krautstraße 4.

Reise-Camera,
mit Apparat und Meteorol. billig ver-
käuflich. Off. sub E D 788 an Haasen-
stein & Vogler, A.-G., Magdeburg.

Wohlreiche Speiseltartoffeln
verkauft im Ganzen und Einzelnen
F. Hoffmann, Lanchstädter Straße 9

Familiengärten
in jeder Größe sind zu verpachten
Carl Henschel,
Park-Sub. Lemaer Str. 4.

Ein kleiner Hausplan
an der Naumburger Straße zu verpachten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein gut möbliertes Zimmer
zu vermieten. Zu erf. in d. Exped. d. Bl.

Amugehaber steht ein vollständig neu
zurechtgemachtes
Mavier
billig zu verkaufen **Vornort Nr. 1.**

Bruteier,
schwarze Italiener, 8 Stück 10 Pf., werden
unter Garantie von 95 Pro. Befruchtung ab-
gegeben **Vornort Nr. 6.**

Ein eigener Herrenschreibtisch
mit Aufsatz und 1/2 Duzend polirte Holz-
stühle, gut erhalten, billig zu verkaufen.
G. Malpricht, Hiltterstraße 3.

16 800 Mark sind auf minderbilligere
Runde- oder Stadthypo-
thek der 1. Juli auszuliefern.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Auf ein mitten in der Stadt gelegenes
Hausgrundstück werden zur ersten Stelle
Mk. 8000
sofort oder später von einem pünktlichen Bins-
zahler gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein schöner großer Laden
in der Ritterstraße sofort zu
vermieten. Zu erf. in der
Exped. d. Bl.

Ein freundl. Laden
mit Küche, in guter Lage, sofort zu vermieten.
(Preis 40 Thlr.) Wo? lag in der Exped. d. Bl.

Globigauer Straße Nr. 20
ist eine Parkere-Wohnung, bestehend aus 2
großen Zimmern, Küche, Kammer, Boden-
kammer und Garten, zum 1. Juli ent-
w. früher zu vermieten.

Wohnung, St. A. S. und Wasserleitung,
ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli
zu beziehen
Wolffstraße 1.
Besitzer sucht zum 1. October d. J. eine
Familienwohnung, best. aus 2 St., 2 K., K.
und Anhebes (Wartenwohnung erwünscht) zum
Preis von 270-360 Mk. Offerten unter Fr
K 100 abzugeben **Sindertstr. 10, 2 Tr.**

Wohlfel- und Quittungs-
formulare
hält stets auf Lager die Buchhandlung von
Th. Kössner, Delgrube Nr. 5.

Frische Ober-Morchel,
frische Kiebis-Gier,
frischen geräuchernten Mal
und Bücklinge,
neue Malta-Kartoffeln
empfiehlt
C. L. Zimmermann.

Brikets
130 Stück 55 Pf.
teilere frei Haus.
Carl Ulrich,
Lanchstädter Straße.

Dem geehrten Publikum von Merseburg und
Umgebung bringe ich meine
Dampf-Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt
in empfehlende Erinnerung.
E. Gärtner, Poststr. 8a.

Versteigerung.
Sonabend den 21. April c. v. vor-
mittags 9 1/2 Uhr, werde ich vor dem
Schönbause hier selbst
eine 4 jährige branne Stute
für Rechnung von es angeht öffentlich gegen
Baarzahlung versteigern.
Merseburg, den 22. April 1897.
Meyer, Gerichtsbocklicher.

M. Mölnitz,
gerichtlich vereideter Taxator,
Merseburg, **Gothardstraße 16,**
empfeilt sich
zur Abhaltung von Auktionen,
zur Vermittelung von Verkäufen,
zur Verpachtung, Hypotheken,
zur Anfertigung von Nachlaß-
verzeichnissen zc.

Widensdorfer Schreibmaschine.
beste für Bünde, verständig. Off. sub E C
707 an Haasenstein & Vogler, A.-
G., Magdeburg.

Zwangsvorsteigerung.
Sonabend den 21. d. M. vormittags
10 Uhr, versteigere ich im Casino hier
1 gutes Pianino, 1 Ladenein-
richtung, 1 Nähmaschine, mehrere
Sofas, Tische, Stühle, Damen-
schreibische, Schränke, Spiegel,
Bilder u. s. w., ferner: 3 Stücke
Pflisch, 5 Stücke Cortinet, 3/8
Sant Sohlenleder und 1 Bier-
druckapparat.
Merseburg, den 22. April 1897.
Tauchnitz, Gerichtsbocklicher.

Versteigerung.
Sonabend den 21. April c. v. vor-
mittags 9 1/2 Uhr, werde ich vor dem
Schönbause hier selbst
eine 4 jährige branne Stute
für Rechnung von es angeht öffentlich gegen
Baarzahlung versteigern.
Merseburg, den 22. April 1897.
Meyer, Gerichtsbocklicher.

M. Mölnitz,
gerichtlich vereideter Taxator,
Merseburg, **Gothardstraße 16,**
empfeilt sich
zur Abhaltung von Auktionen,
zur Vermittelung von Verkäufen,
zur Verpachtung, Hypotheken,
zur Anfertigung von Nachlaß-
verzeichnissen zc.

Widensdorfer Schreibmaschine.
beste für Bünde, verständig. Off. sub E C
707 an Haasenstein & Vogler, A.-
G., Magdeburg.



Aachener Badeofen. D. R. P. © In 5 Minuten ein warmes Bad!
Original Houbens Gasöfen D. R. P. mit neuem Muschelreflector.
 Grösste Gasausnutzung. — Gleichmäss. Wärmevertheilung.
 Prospekte gratis. — **J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.**
 Wiederverkäufer an fast allen Plätzen. [H. 42580]

Königsberger Pferdellotterie.

günstige Gewinnchancen, weil weniger Loose und verhältnissmässig hohe Gewinne. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Loosporto n. 20 Pf. Gewinliste 30 Pf. extra, empfiehlt die General-Agentur von **Leo Wolff** Königsberg i. Pr., sowie hier **Louis Zehender, C. Brendel.**

Dresshosen,
 auch für starkbelebte Männer, sind billig zu verkaufen.
Max Plaut, II. Ritterstrasse 13.

Einkommensteuer-Reklamations-Formulare
 sind stets auf Lager in der Buchdruckerei von **Th. Köhler, Delgrube 5.**

Die Schnell-Schubbeschl.-Ankalt
 Nr. 13. **E. Mende** Delgrube Nr. 13.
 liefert Herrenjohlen und -Abstätze Mt. 2,25, Damenjohlen und -Abstätze Mt. 1,60, für Kinder bedeutend billiger, aus nur gutem Kernseide.

Kann gleich darauf geparkt werden
 Unterzeichneter empfiehlt vorzüglichsten **alten Rotwein** à Str. 1,20 Mk., **alten Weisswein** à Str. 1,00 Mk.

im Ansehen von 1/2 Str. an. Ebenfalls empfehle meinen **geräumigen Pferdestall** zur Ausspannung.

Ch. Sauser, zum goldenen Löwen, Neumarkt.

Schuhwaaren jeden Genres für Erwachsene und Kinder empfiehlt in allen Preislagen **Paul Exner,** 12 Hofmarkt 12.

Zur Frühjahrs-Blüthenpflanzung.
 Große Massen **blühende Blumenstauden,** als: Stiefmütterchen, Tauensüßw., Nelken, Primel, Karthäusernelken, Veerandee Hebe, Nachtkerzen, Waldmeister und Schittianstauden sowie Gelb- und Bergfarnweinstock (alle Stauden in schönstem und prächtigstem Farbenpiel) empfiehlt à St. 5 Pf., 12 St. 50 Pf.

Für Wiederverkäufer Preisermäßigung.
Oswald Schumann, Gärtners-Unterartenweg, Winkel 6.

Angarten.
 Sonntag, Montag und Dienstag, den 25., 26. u. 27. April, **Grosse Gala-Elite-Vorstellungen** der **Specialitäten-Truppe** **W. Krahwann.**

4 Damen, 4 Herren. Großartiges Programm. II. A.: Auftritten der Variété-Musikanten Gill und Hensch, der Grotesque-Duettschen **Gebüder Schwarz** etc.

Anfang Nachmittag 4 Uhr und Abend 8 Uhr. Ergebenst ladet ein **Ed. Lasse.**

Morgen Sonnabend festliche **hausgebackene Wurst.** **Gustav Schulze,** Lindenstraße 14.

Freitag **frisch Hausgeschlachten.** **Karl Rauch.**

Gasthof zum goldenen Löwen, Neumarkt. Heute Freitag **Schlachtefest** und vorzügliches Lagerbier.

Sängerverein „Germania“ hält Sonntag den 25. d. M., von nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr an, sein **Kränzchen**. Der Vorstand.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig (alte Leipziger, auf Gegenseitigkeit gegründet 1830).

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
 (alte Leipziger, auf Gegenseitigkeit gegründet 1830).
 Versicherungsbestand:
 67 500 Personen und 490 Millionen Mark Versicherungssumme.
 Vermögen: 149 Millionen Mark.
 Gezahlte Versicherungssummen: 101 Millionen Mark.
 Dividende an die Versicherten für 1897:
42% der ordentlichen Jahresbeiträge.
 Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigen Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschnitte fallen bei den Versicherten zu. Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Merseburg: **O. E. Möbius,** Glogauener Str. 27, **H. Pfantsch.**

Weimar-Lotterie
 10,000 Gewinne kommen in beiden Ziehungen zur Verloosung. Keine Ziehungsverlegung.
 Erste Ziehung schon 8.—10. Mai 1897.
 Keine Ziehungsverlegung. Erste Ziehung schon 8.—10. Mai 1897.
 Loospreis 1 Mk. Der Gesamtwert der Gewinne beträgt **200,000 M.**
 Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., (Porto und beide Gewinnlisten 30 Pfg.) zu haben bei:
Th. Lützenrath, Loosgeschäft, Erfurt, Bahnhofstrasse 29.

Die Union, Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Weimar

gegründet im Jahre 1858
 mit einem Grundkapital von 9 Millionen Mark, wovon 5019 Aktien mit 7 528 500 Mark gegeben sind. Reserve vlt. 1896 4 186 900 Gesamtgewinnkapital 11 715 400 Mark Prämien-Einnahme in 1896 1 863 767 13 579 167 Mark.

Die Union versichert Selbstbrände zu festen mässigen Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit, so daß also eine Nachzahlung auf dieselben niemals stattfinden kann. Bei Versicherung auf mehrere Jahre wird ein namhafter Prämien-Rabatt gewährt. Besondere Bedingungen werden für keine Versicherungen bewilligt, namentlich für Sammelhöfen.

Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist, in der Regel aber früher, zur vollen und lauzen Auszahlung.

Weitere Auskunft wird erteilt und Versicherungen werden vermittelt durch die Agenten: **Eduard Witte,** Geschäftsführer in Merseburg; **R. Petzschner,** Kfm. in Dürrenberg; **Johann Hässler,** Director in Schiffsädt; **Bernh. Siebrat,** Kfm. in Leuchstädt; **Otto Ulrich,** Kfm. in Schöndorf; **C. F. Schumann,** Kfm. in Lützen, **Otto Schmidt,** Gasthofbes. in Schöndorf bei Cuthra, sowie von **Carlsburg, Generalagent in Halle a. S.** [H. 38937]

Burgstrasse 16.

Oscar Leberl, Burgstrasse 16.
 Proben, Farb- und Firnis-Handlung, empfiehlt sämtliche Öl- und Wasserfarben, Firnisse oder mit beigemischtem Leinölfirnis verrieben, zum sofortigen Anstrich fertig. **Fußbodenfarbe,** trocknet schnell und hart, nicht nachziehend. **Wa. gefochten Leinölfirnis,** kein Glätte- oder Harzölfirnis, mit vorzüglicher Trockenkraft. **Präparierte graue, braune, rothe, grüne Oelfarben,** zum Anstrich landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe. **Fußbodenlase** mit hohem Glanz und größter Haltbarkeit. **Möbellacke,** Eben- u. Bebelacke, Polituren, Eben- u. Tischlacke. **Mauerpinsel, Farben- und Lackpinsel,** **Carbolinum** und schwedischen Solztheer, zum Anstrich für Städte, Holzgebäude, Hähle etc. **Niederlage und Alleinverkauf** von **Brennöl-Lackfarben** von **D. Fröhe & Co., Berlin,** in 6 bis 8 Stunden hart trocknend. **Spiritus-Glanzack** von **Franz Crispin,** Berlin, sofort trocknend. **Wiederverkäufern** und **Malern** Vorzugspreise.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die Aufnahme neuer Schüler findet **Sonntag den 25. April, vormittags 11 Uhr,** in der II. Bürgerstraße statt. Hier werden sich sämtliche neue Beschlüsse und genehmigte zum Schulbesuch verpflichtete Arbeiter einstellen und ihre letzte Schulzeugnisse mitbringen. Nach § 3 des hiesigen Ortsstatuts Lehrmeister und Arbeitgeber dafür verantwortlich, daß jeder von ihnen angemessene Lehrling oder Arbeiter spätestens bis zum Tage nach seinem Eintritt sich zur Einschreibung gemeldet hat. Merseburg, den 21. April 1897. **Das Curatorium.**

Vogel's Restauration Morgen Sonnabend **Schlachtefest**

Wenzel's Restauration Morgen Sonnabend **Schlachtefest**

Nebenerwerb.

Vermittler gesucht für Abkassirer, Lebens-, Unfall- und Volkerversicherungen, Provision. Auf Wunsch bei Erfolg Nachzahlung. Off. unter **V 39** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Inspectoren

für Volkerversicherungsweien zum möglichst sofortigen Austritt gegen hohe Provision und Tageslohn gesucht. Off. unter **V 39** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Guter Verdienst!

Tüchtige Personen f. d. Verkauf von Kleiderstoffen u. Mustern gegen **Damen-event. Commissionsreisen** Auswahlsendung von Resten **Johannes Schulze, Greif.**

Kutscher, gedienter Kavallerist, gesucht von **Th. Groke.**

Einen Lehrling sucht **G. Götz,** Fleischermeister.

Ein ordentliches Mädchen, welches gegen eine kleinen Wirthschaft vorziehen kann, zum sofortigen Austritt gesucht. Wo? laut die Exped. d. Bl.

Gesucht

wird in **Wien** ein Lehrling, welcher hat **Glaier** zu werden. Zu vertragen mit Exped. d. Bl.

Suche für sofort

Alca n. Groß-Anschiff, sowie **Walden** Stadt und Land. **Franz Gumpelshaus,** **Marktstraße, Schöndorf.**

Verloren

ein volles **Portemonnaie** mit Inhalt gefüllt abzugeben. **Weihenfelder Str. 4, 11** **Ein Portemonnaie** mit Inhalt gefüllt **Friedrichstraße 5, 1** **Recht.**

Zur gef. Beachtung.

Unsere geborenen Geschäftsfreunde werden wir höflich darauf aufmerksam, daß **Sesate** für die am **Morgen** erscheinende **„Merseburger Correspondenz“** spätestens **Sonntag** vorher bis **12 Uhr mittags** in unserer Expedition abgegeben werden müssen. Andernfalls ist die Aufnahme in die nächste Nr. des „Correspondenz“ nicht mit Sicherheit zu erwarten, da die rechtzeitige Fertigstellung des Blattes durch zu spät einlaufende Zusendungen nicht in Frage gestellt werden darf. **Abzugeben** **die Expedition** **des „Merseburger Correspondenz“** **Hierzu eine Beilage**

Provinz und Umgegend.

|| Halle, 21. April. Der Conflict zwischen den beiden hiesigen kadtlichen Behörden ist dadurch perfekt geworden, daß der Magistrat den Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung in der Streuerfrage nicht beigetreten ist. Um die Sache kurz zu wiederholen, hatte der Magistrat in den Jahreshaltplan für 1897/98 folgende Steuererhöhungen eingelegt: 120 Proz. Zuschlag zur staatlichen Einkommensteuer und 150 Proz. Realsteuern. Die Stadtverordneten bewilligten 120 Proz. Einkommen- und 133, später 140 Proz. Realsteuern. Den angedrohten Conflict scheidet der Magistrat nun in Scene setzen zu wollen, denn er hat gestern beschloen, auf Grund des Communalabgabengesetzes folgende Steuern zuzuerheben: 115 Proz. Zuschlag zur staatlichen Einkommensteuer und 165 Proz. Realsteuern. Diese Steuern sollen sofort zur Erhebung kommen, wenn die Stadtverordneten nicht den urprunglichen Satz annehmen. Die Majorität derselben wird wohl keine Lust dazu verspüren und es mal verhoffentlich auf einen Conflict, der früher schon manchmal angedroht worden ist, antommen lassen.

|| Halle, 21. April. Beim Ruckwartsgleichen eines leeren Wagens, vor den zwei werthvolle Pferde des Steinsehmesters Stephan hierseibst gespannt waren, kam derselbe dem Saaleufer zu nahe und stürzte in das dort tiefe Wasser, die Pferde mit sich ziehend. Die armen Thiere, die alle Anstrengungen machten, sich zu retten, mußten elendiglich ertrinken.

† Nordhausen, 21. April. Vom Harz werden weiße Distern gemeldet. Auf dem Brocken herrschte am Ostermontag Schneefall und dichter Nebel. Bei starkem West haben Nebel und Schneefall bis Montag angehalten, die Temperatur lag Montag früh bei — 5 Grad. Infolgedessen war der Erdboden wieder von einer allgemeinen 3 cm mächtigen Schneedecke, und alle Gegenstände im Freien von 10 cm starken Naupreis bedeckt. Auch aus Bennedentkeim und Elbingen wird der Nordh. Hg. starkes Schneetreiben gemeldet.

† Delitzsch, 18. April. Am Donnerstag Nachmittag wurde seitens der hiesigen Polizei ein auf dem Kropfloch sich anscheinend zweck- und ziellos aufstehender Mensch verhaftet, der als der aus der Irrenanstalt in Eberswalde am 11. d. entsprungene Barbier Ernst Kappler von hier erkannt wurde. Er hat vor ca. 4 Jahren in Charlottenburg einen 10-jährigen Knaben erdrosselt, wurde wegen dieses Mordes vor Gericht gestellt, hier aber als geisteskrank bezeichnet und in der Irrenanstalt in Eberswalde untergebracht. Von da ist es dem Kappler gelungen, zu entlaufen und unterwegs bis hierher andere Kleider zu verschaffen. Gestern ist er nach der genannten Anstalt zurückgebracht worden.

† Leipzig, 21. April. Aus Anlaß der Eröffnung der sächsisch-thuringsischen Industrie- und Gewerbeausstellung werden am nächsten Sonnabend nachmittags 1 Uhr der König mit den königlichen Prinzen und großem Gefolge, sowie die zum Empfange Sr. Majestät befohlenen Herren in geschlossener Wagenzuges sich vom Dresdener Bahnhof nach dem Ausstellungspalast begeben. Der Zug, welchen eine Kavallerieeskorte begleiten wird, umfaßt etwa 30 bis 40 Wagen.

† Leipzig, 19. April. Gestern Vormittag 1/11 Uhr lief der von Berlin kommende Sonderzug mit den italienischen Studenten und ihren Professoren, insgesamt 333 Personen, auf dem Berliner Bahnhof ein. Auf dem Bahnsteige hatten der Festauschuss der hiesigen Studentenschaft, der italienische Consul, der italienische Vizeconsul, sowie der italienische Verein „Socia italiana di Beneficenza“ Aufstellung genommen. Beim Einlaufen des Zuges ertönen auf dem Bahnsteige kräftige Rufe: „Covida Germana!“ „Covida Italia!“ Der Rector der Universität hielt die Begrüßungsrede in italienischer Sprache. Die italienischen Studenten zuhren nach Austausch herzlicher Begrüßungen zum Hotel, wo gemeinschaftlich ein Frühstück eingenommen wurde, während die italienischen Professoren in der Wohnung des italienischen Consuls sich zu einem Frühstück vereinigten.

† Jittan, 21. April. Zu dem Ofstriger Morder ist noch Folgendes hinzuzufügen: Wie sehr der Mörder Wittner nach Menschenblut geseht haben mag, geht daraus hervor, daß er kurz vor der grahlichen Mordthat zwei von Konighain kommende Schulmädchen verfolgte. Auch zwei Mädchen aus Kusdorf stellte er nach. Da sich aber alle diese Mädchen durch eilige Flucht vor den Nachstellungen des Verbrechers retten konnten, entgingen sie dem grahlichen Geschick, das wenige Minuten später die belagertenwerthe Emma Schmidt ereilt hat. — Wie die „Zitt. Morgenztg.“ noch zu berichten weit, wird der Weg, den der Mörder nach

vollbracht hat genommen hat, durch einen schauerlichen Fund, der auf der Bahnstrecke vom Weipthal bis Kusdorf gemacht wurde, gekennzeichnet. Der Schornsteinkehrmeister Voetsch aus Ostitz, der Hilfswarter Neumann und der Bahnwärter Adler von Bude 101 entdeckten nämlich auf der bezeichneten Strecke zwischen den Schienen eine ganze Anzahl Hautstücke, an welchen theilweise noch Fleisch hing. Diese Stücke, von denen das größte etwa die Größe eines Daumens hatte, bezeichnete genau den Weg, den der Unmensch zwischen den Schienen gegangen war. Sie zeigten zum Theil auch deutlich die Spuren der Zähne, so daß jeder Zweifel über die famulatischen Absichten des Verbrechers schwinden mußt.

Localnachrichten.

Merseburg, den 23. April 1897.

s. Am Mittwoch Abend wurde in der Reichs-krone unter den Vor des Herrn Regier.-Secretär Ruprecht und bei nur schwacher Betheiligung der Mitglieder die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Kassenvereins zur Unterstützung der Hinterbliebenen verstorbenen Beamten im Kreise Merseburg abgehalten. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Vorlegung der Rechnung für 1896 bezugs Ertheilung der Entlastung. Nach der Rechnung für das Jahr 1895 betrug das Vereinsvermögen 5413 Mk. 14 Pfg. Die Einnahmen des Jahres 1896 betragen einschließlich des obigen vorjährigen Bestandes 6614 Mk. 92 Pfg., die Ausgaben 818 Mk. 58 Pfg., mithin der Bestand 5796 Mk. 34 Pfg., so daß also das Vereinsvermögen im Jahre 1896 gegen das Vorjahr um 383 Mk. 20 Pfg. gewachsen ist. Auf Grund der Beschlüsse der vorjährigen Generalversammlung ist der Vermögensbestand des Jahres 1895 als Bestand des Reservefonds (bestehend aus 5000 Mk. preuß. 3 procentigen Coniols) und als Bestand der laufenden Verwaltung (mit zusammen 413 Mk. 14 Pfg.) getheilt worden. Die laufende Verwaltung hatte im Jahre 1896 eine Gesamteinnahme, einschließlich des vorjährigen Bestandes, von 1330 Mk. 92 Pfg., eine Gesamt- ausgabe von 818 Mk. 58 Pfg., mithin einen Bestand von 512 Mk. 31 Pfg. Der Reservefonds hatte eine Einnahme von 284 Mk., und da keine Ausgaben zu leisten waren, mithin eine Höhe von 5284 Mk. Die Mitgliederzahl betrug im 1895 383 Personen, im 1896 427 Personen (280 männliche und 147 weibliche), mithin der Zuwachs im Jahre 1896 46 Personen. Im Jahre 1896 verstarben nur 2 Mitglieder. Dem Vorstande wurde seitens der Generalversammlung für die bereits geprüfte und durchgehends für richtig befundene Rechnung auf das Jahr 1896 Entlastung erteilt. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden die bisherigen Vorstandemitglieder durch Zufall wiedergewählt und von denselben die Wahl angenommen. Als Beigeordnete wurden die Herren Lehrer emer. Fischer und Feuer-Societäts-Secretär Walther wiedergewählt, neugewählt wurden die Herren Regierungs-Kanzlist Blaszyk, Gerichts-Secretär Herzog und Sec.-Assistent Matte. Soweit die Gewählten anwesend, nahmen dieselben die Wahl an.

** In Sachen des unlauteren Wettbewerbes erklärte das Kammergericht als höchste Instanz, daß eine Kellame wie „Größtes Lager der Stadt“ nicht unter den Paragraphen des unlauteren Wettbewerbes falle, da solche Bezeichnung nicht wörtlich zu nehmen und es völlig ausgeschlossen sei, in irgend einer Weise den Nachweis zu führen, eine Firma habe thatsächlich das größte Lager an einem Orte, vielmehr werde jede Firma die Größe ihres Lagers als Geschaftsgheimnit behandeln.

** Vor dem Posthofs in der Bahnhofstraße gerieten gestern Vormittag zwei Kaufmannslehrlinge in Streit, der von den hoffnungsvollen Jüngern Mercur mit den Briefstachen ausgefochten wurde. Dabei erhielt der eine der Kampfernden einen so heftigen Schlag in das linke Auge, daß er die Fortsetzung des Duells aufgeben mußte. Die Briefstachen werden bei solchen gar nicht selten vorkommenden Zusammenstößen mitunter recht übel wegkommen.

** Vom Klosterhofs in der Vorstadt Altenburg entfielen gestern Vormittag drei Fusarenperde und gelangten in gestrecktem Galop bis vor das Klausenthor, wo zwei der Ausreifer aufgehalten wurden, während das dritte auf der Hällischen Straße weiter trabte. Hoffentlich hat auch dieses den Weg zu dem Klosterhofs wieder gefunden.

** Zu der Affaire mit dem Wachtposten am zweiten Osterfeiertage abends wird uns noch mitgetheilt, daß der betr. Hufsch durch unpassende Zurufe die Braut des betheiligten Civilisten belästigte und dadurch angeblich die Scene herbeiführte. Die

Angelegenheit dürfte übrigens durch eine eingehende Untersuchung demnächst klargestellt werden.

** Das Aussehen der Felder und Wiesen ist trotz der Nachfroste und nachstalten rauben Witterung der letzten Zeit, welche die Gesundheit ebenso wie das Befahren der Menschen vielfach stark gefährdete, in hiesiger Gegend im Allgemeinen ein recht günstiges. Die Winterjaaten und neuer Kleefeldern zeigen meist ein erfruchtliches Gedeihen und haben nur auf ganz tiefgelegenen oder an stauender Nässe leidenden Stellen etwas gelitten, während auf den Höhen und mageren Aedern der scharfe Nordostwind die Pflanzungen stellenweise ein wenig decimirt hat. Die Fruhjahrsfaat, zwar etwas später als sonst begonnen, ist gleichmäßig aufgegangen und die bis vor kurzem überschwemmt Niederungen weisen nach dem Rücktritt des Stauwassers ein frisches Grün auf. Das Ungeziefer ist durch die fuhlere Temperatur bisher von jeder schädlichen Einwirkung auf Pflanzen und Bäume zurückgehalten, so daß Garten- und Acker-Besitzer allen Grund haben, mit besten Hoffnungen in die Zukunft zu sehen, vorausgesetzt, daß nun bald beständige wärmere Witterung eintritt.

** Auch die königliche Eisenbahndirection Erfurt wird zur sächsisch-thuringsischen Gewerbe-Ausstellung in Leipzig vom 28. d. M. ab besondere Fahrtergunstigungen gewähren. Vom genannten Tage ab werden an jedem Mittwoch Sonder-Rückfahrkarten 1. bis 3. Klasse zu erheblich ermagigten Preisen ausgegeben, welche zwar nur für Personenzug Geltung haben, aber gegen Lösung von Zuschlagstarten auch auf Schneezuge übertragbar sind. Die Sonder-Rückfahrkarten haben gleiche Gültigkeit wie die gewöhnlichen Rückfahrkarten. Fahrunterbrechung ist auf der Hinreise nicht, auf der Rückreise einmal gestattet. Außerdem werden an Arbeiter und Arbeiterinnen besondere Rückfahrkarten nach Leipzig zu doppeitem Militarfahrpreise ausgegeben, die zur Benutzung der vierten Wagenklasse berechtigen. Die Ausgabe dieser Karten erfolgt auf schriftlichen Antrag des Arbeitgebers und bei einer Mindestzahl von zehn Personen.

** Für die Beförderung der Arbeiter auf den preussischen Staatsbahnen sind seit dem 1. April einige neue Bestimmungen in Kraft getreten. Die Arbeiter-Wochenkarten können jetzt an jedem Wochentage gelöst werden und gelten für sechs aufeinander folgende Arbeitstage entweder zu einer täglichen Hin- und Rückfahrt oder zu einer täglichen Fahrt zwischen Wohnort und Arbeitsstelle. Werden dieselben an einem Nachmittage gelöst, so kann die letzte Rückfahrt auch noch am siebenten Arbeitstage vormittags erfolgen. Wo die Arbeiter bei der Fahrt nach dem Arbeitsorte am Montag früh oder am Tage nach einem Festtage zu spät auf der Arbeitsstelle eintreffen würden, oder aus anderen Gründen kann die Benutzung der dazu bestimmten Züge mit Arbeiter-Fahrkarten auch am Sonntag oder dem betreffenden Festtage gestattet werden. Bezugslich der Arbeiter-Rückfahrten bleiben die bisherigen Bestimmungen in Kraft. Die Ausgabe der einfachen Arbeiter-Fahrkarten wird auf's Aeuzerste beschränkt; dieselben sollen nach und nach ganz aufgehoben werden.

(Eingeandt.)

(Nach bekannter Melodie zu singen.)
An der Saale kühlem Strande
Steht ein Springbrunn' schaftig und klein;
Kinnung stolze Bäume ragen,
Die im Rauschen zu ihm sagen:
„Uns kannst Du nicht Spiegel sein.“

Nicht an jenes Baffins Hande
Strand der Saale schöne Fluß:
Lieber's Wer die Waier fallen
Und wie fernher Donner hallen:
Springbrunn' sich vertreiben muß.

Neben den Naturschönheiten
Lacht der kleine Cernegroh
Nach bisweilen Waier springen
Und ein leichtes Klafchen klingen,
Uebertont vom Wehgehoi.

Ja, der Zwerg ist auch voll Tade,
Nacht sich breit dort auf dem Steg,
Den sehr viele Menschen gehen,
Und beiprist, eh' sie's versehen,
Ihre Kleidung, wie den Weg.

Einst wird kommen auch die Stunde
Wo die winzige Wafferkunst
Von der Saale wird verschwunden,
Weil man es sich recht wird finden,
Daß ihr Dasein eitel — Dumm!

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

† Forb, 17. April. Daß Schnellfahren besondere Unmuth und Gefahrdlichkeit erfordert, wird leider zu oft außer Acht gelassen. Dies mußte vor kurzem das 2 1/2 jährige Sochen des Privatmanns Schellhorn hier an sich erfahren, indem es von dem Gelehrfuhrer Franz Harnisch aus Ostrau

mit einem Dampfschiff überfahren und an Kopf und Händen verletzt wurde. (L. B.)

§ Lügen, 19. April. Am Mittwoch verunglückte der 12jährige Sohn des Gutsbesizers Horn in Michels. Er ritt auf einem gegen 20 Jahre alten Pferde, welches eine Säemaschine zog und von dem etwa 16jährige Bruder des Verunglückten geführt wurde. Hölisch wurde das sonst sehr ruhige Thier auf dem Heimwege wild und ging dem Führer durch. Der darauf sitzende Knabe fiel herunter und wurde von der Säemaschine überfahren, wodurch er so schwere innere Verletzungen erlitt, daß er denselben unter großen Schmerzen erlegen ist.

§ Lügen, 20. April. Am ersten Feiertage gab der Gesangverein Groß- und Klein-Göhren ein Gesangs-Concert im Gasthose zum weißen Schwan in Nippach. Sämmtlich vorgetragene Lieder fanden allgemeinen Beifall und erbrachten den Beweis, daß der Verein von einem tüchtigen Dirigenten geleitet wird. Auch die humoristische GerichtsScene: „Der siebenjährige Krieg“ wurde von sämtlichen Mitspielern in gelungener Weise wiedergegeben.

§ Lügen, 21. April. Am Donnerstag kürzte das 9 Jahre alte Söhnchen des Gutsbesizers K. in Söbsten beim Suchen nach einem Balle von der Emporkirche auf die Tenne. Wie es scheint, hat das Kind glücklicherweise seinen erheblichen Schaden davongetragen. — Von einem sonst durchaus quackenden Huhn wurde ein 4jähriges Kind des Arbeiters K. aus Mutschwitz derart im Gesicht verletzt, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. (L. B.)

§ Eine Kuh des Landwirths Noack in Schleichroda brachte ein Kalb mit zwei vollständig normal gewachsenen Köpfen zur Welt.

Vermischtes.

* (Schiffsunglück) Nach einer am Mittwoch bei Wodde eingegangenen Meldung aus Wellington, Neu Seeland, ist das englische Schiff „Alcira“ bei Kap Kaiti untergegangen. Von den Besetzen, die sich an Bord befanden, sind nur neun gerettet worden.

* (Ueber einen verhängnisvollen Bergsturz) wird vom Mittwoch aus Kaufenburg gemeldet: Von einem bei der Dörschiff Dampf belegenen Berge löste sich ein etwa 120 Morgen großes Stück des Abhanges los und riss einen großen Theil des Dörs mit sich fort. Alles, was im Wege lag, Häuser, Gärten, Menschen und Thiere wurden unter den Erdbmassen begraben.

* (Unterjochungen.) Die Firma Johannis Hamburger Schöne in Kosen ist durch ihren Meisthaber Stolmann auf eine ganz raffinierte Art und Weise um sehr hohe Beträge geschädigt worden. Bis jetzt ist ein Schaden von 70 000 M. festgestellt. Stolmann, der auf Provisionen reiste, verkaufte Waaren um 20 bis 30 Proz. billiger, als er sie verkaufen durfte. Der ungetreue Meisthaber ist verschwunden. Durch außerordentlich geheime Fälschungen hatte Stolmann die Betrügerischen mehrere Jahre zu verdeden gewußt. — In Emmerich wurde der Redacteur der ultramontanen „Niederländischen Zeitung“, Walter Derksen, wegen Unterschlagungen in Höhe von 100 000 M. verhaftet.

* (Eine That der Eifersucht) wird aus Paris gemeldet. Der Meisthaber Conard und dessen Gekletter Müller wurden im Redaktions von Frau Conard überfallen und Beide von ihr erschossen. Frau Conard wurde auf dem Bahnhofs-Saint-Lazare verhaftet.

* (Unter dem Verdacht, den Tod des Lehrers Grütter am Tage der Reichstagswahl in Schwyz veranlaßt zu haben, waren neun polnische Arbeiter verhaftet worden. Am Sonnabend vor dem Osterfest sind sechs der gefänglich eingezogenen Leute wieder auf freien Fuß gesetzt worden, während drei anscheinend schwer befallene in der Haft im Gerichtsgefängnis zu Grundens verbleiben sind.

* (Das Głodnerhaus) wurde zerstört und dessen Inneres veräußert.

* (Vermummte Räuber) überfielen in Brüssel am Sonnabend die reiche Rentnerin Desalle, bekräuterten dieselbe und raubten Baargeld und Werthsachen im Betrage von 100 000 Francs.

* (Absturz.) Der frühere Director der bayrischen Hypotheken- und Wechselbank zu München, Joseph v. Steußel ist Sonnabend Nacht von dem Fenster seines Schlafzimmers in den Hof hinabgestürzt und blieb sofort todt.

* (Unglücksfall.) In Biel brach beim Anbringen eines Bootes an den im Todendock der Kaiserwerft liegenden Schiffschiff „Eira“ die Hebevorrichtung. Der Schiffszimmerer Finger und der Oberbootsmannsmaat Bernstürzen mit dem Boot in die Tiefe. Ersterer ist hoffnungslos verletzt, letzterer erlitt einen schweren Rippenbruch.

* (In Folge Unmuthsagen von Segelbooten) auf dem Drenver-See sind sieben Soldaten ertrunken. Es handelt sich dabei um zwei Unglücksfälle. Der erste ereignete sich am ersten Osterfeiertag Nachmittags. Zwei Soldaten der 11. Compagnie des 12. Infanterieregiments in Osterode hatten bei mäßigem Winde eine Vergnügungsfahrt unternommen. Das Boot kenterte jedoch etwa 100 Meter vom Ufer. Ein Mann klammerte sich an den Mast und wurde gerettet, während der andere bei dem Versuche, das Ufer schwimmend zu erreichen, unterging und ertrank. Der zweite Unglücksfall ereignete sich einige Stunden später auf demselben See. Zwei mit Soldaten besetzte Segelboote machten eine Fahrt nach Wilmsen. Auf dem Rückwege von dort soll nur ein Soldat in seiner Feiertagsstimmung auf den Mast geklettert sein, wodurch das Boot umschling und die Insassen ins Wasser stürzten. Hierbei fanden sechs Soldaten von der 6. Compagnie des neugebildeten 175. Infanterie-Regiments der 9. Brigade, welche ihnen von der Kameraden des anderen Bootes zu Hilfe wurde, den Tod durch Ertrinken. Nur einer von den sieben Zwölfen konnte gerettet werden. Zwei andere mit den Waffen ringende Soldaten hatten sich nämlich an ihn festklammert;

er tauchte daher unter das Boot, infolgedessen ihn jene lösthielten, kam an der anderen Bootseite wieder zum Vorschein und konnte in vollständig erschöpften Zustande gerettet werden. — Beiden der Vermunglückten sind bisher nicht gefunden worden.

* (Ueber die Kunst, den Leuten die Feiertage zu verereln) wird der „N. N.“ aus Karlsruhe geschrieben: Seit jüngster Zeit mühen dort Concerte, die an einem der großen Feiertage in einem Vergnügung-local oder sonst wo zur Aufführung gelangen, einem „höheren Kunstinteresse“ dienen, und um dies zu ermöglichen, dürfen „Speisen und Getränke“ nicht verabreicht werden. Das erste Concert dieser Art fand am Ostermontag im großen Saale der Festhalle statt und zwar concertirte die Orchesterkapelle. Der Wirth war dem Höheren Kunstinteresse infolgedessen unangekommen, als er auch die üblichen Schiedchen entsetzt hatte und während draußen ein starker Oststurm mit Regen um das Gebäude wehte, erfreute sich das Publikum — Vater, Mutter, Kind und Kegel — an den erhabenen Klängen des Orchesters „Schöne an die Macht der Liebe.“ Doch nach den ersten Stunden schlepten Männlein und Fräulein Essen und Trinken herbei, die Tische bedeckten sich mit Gläsern, Schinkenbroten und Kaffeebecken, igeidie Studenten pafften glühendes Rothweins aus und das „höhere Kunstinteresse“ wich bald einem „höheren Ull“, in dem sich das Verdröckel „da mirum“ allerdings sehr tömlich ausnahm. Am meisten beachtlich hat dieser ministerielle Scherz den Festhalle-Besucher erreicht, die mit den Kindern in den Hofentzügen zusahen, wie das Publikum sich auf das Festliche selbst vorbereitete auf jedem Tische oder grüne dem Besucher folgender Zettel entgegen: „Infolge Anordnung des Groß. Ministeriums des Innern, gegen welche der Stadtrat vergeblich vorklagte, sind diese während des Concerts Speisen und Getränke im Saal nicht verabreicht werden.“

* (Mordener Bau.) Durch eine Feuersbrunst wurde vor einigen Jahren das vlamische Theater in Contraat (Belgien) zerstört. Unter Vermittlung der städt. gebildeten Mäner und Grundmüner wurde das Theater wieder hergestellt, wie sich jetzt herausstellt, in sehr nachlässiger Weise. Am ersten Theaterabend wurde „Die Käte“ gegeben. Das Theater war voll besetzt. Während in der Vorstellung erstickte der Theaterleiter auf der Bühne und bei der Zuschauer, in Ruhe saßen das Theater zu verlassen, da der Zuschauer schwante und einzuführen drohte! Er wurde das gesamte Eintrittsgeld der Stadtverwaltung zur Vertheilung an die Armen überweisen. Das Publikum verließ eilig, aber ohne jedes Gedränge das Theater.

* (Ueber seine Flugmaschine) sprach Reg.-Rath Hofmann vom kaiserlichen Patentamt in der letzten Sitzung der Polytechnischen Gesellschaft in Berlin. Die Maschine beruht auf dem Dampfsystem. Bei dem Modell wird der nötige Betrieb ohne irgend welche bewegten Maschinenteile dadurch erzielt, daß durch die aus dem Kessel der Maschine freitretende Luft in die Richtung ansetzenden Dampfstrahlen höhere Luft angelangt wird, welche nun gegen mit der Maschine fest verbundene gekrümmte Flächen geleitet und nach hinten abgelenkt wird. Bei dieser Maschine wird die Wirkung der bisher für Flugapparate verwendeten Motoren und die Wirkung der Strahlen ergänzend zusammengefaßt. Als die beste der bisher ausgeführten Flugmaschinen stellt Meißner die des Prof. Langley in Washington hin. Derselbe wiegt nur 12 Kilogramm pro Pferdekraft, hat aber weder Condensationsvorrichtung noch besitzt er einen Abzugapparat. Mit diesen beiden für die wichtigsten Bestandtheile des Apparates und das Fehlen unangenehmer Vorrichtungen, will der Vortragende jedoch keine neue Flugmaschine anerkennen, die dann aber gegen 25 Kilogramm schwer sein würde. Die Langley'sche Maschine kann bereits gegen 1 1/2 Minuten in gewünschter Richtung fliegen und nach Aufhören der Betriebskraft heil auf Wasser herabsinken. Auch darin hat nach Ansicht des Vortragenden Langley das Nichtigste getroffen, daß er als Betriebskraft eine Dampfmaschine verwendet. Meißner führt die Vorteile der Dampfmaschine für diesen Zweck nach des Näheren aus und geht schließlich auf die Schwierigkeiten und die Frage der Erzeugung des Fliegens weiter ein. Zum Schluß läßt er ein Wort, durch höchst interessante getriebene Maschinen frei fliegen. Der Bau der Flugmaschine soll, nachdem die Mittel (ca. 60 000 Mark) aufgebracht sind, bald begonnen werden.

* (Ueber das Nationaldenkmal) lautet das Berliner Bismardorgan, die „N. N.“ weiter. Hier die neueste Blüte: „Du, weiche der neuen Rebe?“ — „Ne?“ — „Was heißt den Jenius, der Willen dem Pferd fährt?“ — „Ne?“ — „Drei Saare.“ — „Der Jimmt.“

Lotterie.

Von 22. bis 25. Mai ac. findet in Königsberg i. Pr. der große Pferdemarkt und Pferdeausstellung statt. Hiermit ist eine Lotterie, bestehend aus Loosen a 1 M., verbunden und bestehen die Gewinne aus 10 complet bespannten Equipagen, 47 obernächstlichen Reit- und Wagenpferden und 243 massiven Silbergewinnen. Der General-Betrieb der Lotterie ist der Firma Leo Wolff, Königsberg i. Pr. übertragen.

Versicherungswesen.

Die Zeit ist gekommen, wo an jeden Landwirth die Frage wegen Versicherung seiner Feststände gegen Hagelschäden herantritt. Diese Frage: ob versichern oder nicht, ist zweifellos mit ja zu beantworten, dagegen ist die Frage, wo zu versichern, schon schwerer, namentlich für den mittleren und kleinen Landwirth, welcher mit den einschlagenden Verhältnissen nicht so vertraut ist, wie der Großgrundbesitzer. Der Landwirth hat in diesem Falle die Wahl zwischen Gegenfeitigkeit und Actien-Gesellschaften. Die Gegenfeitigkeit-Gesellschaften erheben meist eine mäßige Vorkapitalie und müssen in hagerreichen Jahren, wo diese Vorkapitalie nicht ausreicht, einen jogenannten Nachschuß bis zum Höhe der Deduktion aller Schäden, Verwaltungs-Kosten zu erheben. Entfällt nun die Versicherungsumahme auf Jahre mit wenig Hagelschäden so kommt der Versicherer billig weg; entfallen aber auf die Jahre der Versicherung viele Hagelschäden, so wird ihm die Versicherung theuer. Die Zahlung der Entschädigung kann bei Eingehung von Nachschüssen erst nach längerer Zeit erfolgen. Die Actien-Gesellschaften erheben eine feststehende Prämie, nach deren Zahlung jede weitere Verpflichtung für den Versicherer wegfällt und das Bestehende die Gesellschaft zu zahlen hat. Die Zahlung der Entschädigung erfolgt bedingungslos innerhalb 4 Wochen nach der Tage, meist aber schon in 14 Tagen. Wir rathen den Herren Landwirthen jedenfalls zur Versicherungsmaßnahme, und wenn dieselbe bei einer

Gegenfeitigkeit-Gesellschaft genommen werden soll, zu einer Umfassung größerer Gesellschaft, weil sich hier die Gefahr mehr vertheilt und daher voransichtlich die Beiträge nicht so hoch sein werden wie bei einer kleinen Gesellschaft; mit der Landwirth aber im Voraus genau wissen, was er an Prämie im Ganzen zu zahlen hat, so empfiehlt sich die Benutzung einer Actien-Gesellschaft.

Neueste Nachrichten.

Paris, 21. April. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Paris gemeldet: Das Arsenal auf Oberburg wurde angegriffen, vier Torpedoboote mobil gemacht. Zwei Bataillone Marine-Infanterie schickte sich morgen in Marseille nach Creta ein.

Barcelona, 21. April. Im Anarchisten-prozeß beantragte der Staatsanwalt gegen 11 Angeklagte die Todesstrafe, gegen 48 Zwangsarbeiter und gegen 30 Freisprechung.

Konstantinopel, 21. April. Der Vat von Albanien meldet, er sei nicht im Stande, die stammfähigen Einwohner zurückzuführen, diese plante zu Tausenden in Griechenland einzubringen. — Von den Local- und Provinzbehörden wurde ein 1stägiger Termin für die Abreise der griechischen Unterthanen bekannt gegeben. Die Frage bezüglich des vorläufigen Schutzes der griechischen Unterthanen ist offen gelassen. Von griechischer Seite hofft man eine Termin-Verlängerung und durch fremde Intervention die Einschränkung der Maßregeln, da die Durchföhrung auch die türkischen Handelsinteressen schwer schädigen würde. — Nach Saloniki wurde zum Schutze des Hafens eine Torpedo-Abtheilung per Bahn expedirt.

Saloniki, 21. April. Der Vatik unterließ an der Abreise sämtlicher griechischer Unterthanen, die er für gefährlich hält.

Athen, 21. April. Die Truppenver-sammlungen von hier dauern fort, selbst die Palastrade geht heute nach Thebalien. Hunderten von Bürgern Athens melben sich als Freiwillige.

Kanea, 21. April. Das österreichische Kriegsschiff „Sebenico“ hat hier 120 miterländische Flüchtlinge aus Kiffano gelandet. Italienische Truppen abtheilungen sind in Suda eingetroffen.

Athen, 21. April, 8 Uhr abends. Das griechische Dampfschiff „Naxos“ bombardirte die türkischen Küstenstädte Platanona und Lepthofaria am Golf von Saloniki. Das Platanonmagazin von Platanona lag in die Luft. — Beim heutigen Bombardement durch das griechische Dampfschiff „Naxos“ hat Prevesa (am Golf von Arta) fast gelitten.

Berlin, 22. April. (H. T. B.) Die Kaiserin ist gestern Abend 9 Uhr von Ludwigslust wieder hierher zurückgekehrt. Großfürst und Großfürstin Wladimir, welche mit der Kaiserin hier angelangt waren, legten gegen 12 Uhr nach der Reise nach Petersburg fort. — Fürst Ferdinand von Bulgarien, der von Ludwigslust wieder hierher zurückgekehrt ist, wird heute Abend die Fahrt nach Sofia antreten.

Paris, 22. April. (H. T. B.) Der türkische Gesandte theilte einem Redacteur der „Libre parole“ mit, daß der jetzige Krieg kein praktisches Resultat ergeben und die kretensische Frage ohne Lösung bleiben werde. — „Clar“ meldet: Der griechische Oberst Manos, welcher die Grenze von Epirus überschritten hatte, verfügte nur über 4000 Mann Infanterie, 300 Mann Kavallerie, drei Batterien und eine Compagnie Genietruppen.

Athen, 22. April. (H. T. B.) Die Regierung ist hier ungeneuer. Die allerletzte Unterklasse ist jetzt einberufen. Während des geftern Gottesdienstes um 11 Uhr waren alle Geschäfte geschlossen. — Die Türken verjagten den Prophet Elias, welcher auf dem Wege nach Turano liegt, zu nehmen, wurden aber zurückgeschlagen. Der Hügel von Imaret, auf welchem die Türken starke Batterien etablirt hatten, wurde von den Griechen besetzt. Oberst Manos hat Serdina und Phylippiadah eingenommen. Manos wird gegen den Abgang Pighadia vorrücken, wo sich die Türken eilig concentriren. Der Kronprinz verließ gestern Abend Larissa und begab sich auf das Schlachtfeld, wo wahrscheinlich heute ein großer Zusammenstoß mit den Türken stattfinden wird.

London, 22. April, nachm. 1 Uhr 40 Min. Ein Telegramm an das hiesige auswärtige Amt meldet vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz die Einnahme Larissas durch die Türken nach heftigen Kämpfen.

Rom, 22. April. Nach einer hier eingelaufenen Meldung aus Athen befürchtet man dort, daß nach der Einnahme Larissas ein allgemeiner Aufruhr ausbrechen werde. — Ebenfalls aus Athen wird gemeldet, daß Edhem Paşa a angeblich von der Pforte 40 000 Mann Verstärkung verlangte.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Musikritisches Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernmiträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 94.

Freitag den 23. April.

1897.

Für die Monate Mai und Juni werden Abonnements auf den

"Merseburger Correspondent"

zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Der griechisch-türkische Krieg.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz an der macedonisch-thessalischen Grenze ist nach dem heißen Ringen der letzten Tage ein gewisser Stillstand eingetreten. Die am Dienstag gemeldete Eroberung des festen griechischen Nages Turnavo durch die Türken hat sich nicht bestätigt, vielmehr dauern die Kämpfe um diese von den Griechen jäh vertheidigte Position noch fort. Da aber der wichtige Melunapaz sich vollständig in Händen der Türken befindet, können diese ungehindert ihre Truppen nach Thessalien werfen. Auch die Erfolge der Griechen im Westen von Meluna, wo sie in der That bis Damassi auf türkisches Gebiet vorgegangen sind, ändern nichts an der Thatsache, daß die Türken im ungestörten Besitz der Stellung sind, die den leichtesten und kürzesten Einmarsch nach Thessalien ermöglicht. Im Osten bei Nezero halten die Griechen den andrängenden Türken noch Stand, behaupten auch bis auf türkisches Gebiet vorgegangen zu sein, dagegen hat sich ihre Lage am Dienstag dadurch wesentlich verschlechtert, daß, falls die aus türkischer Quelle eingegangenen Nachrichten sich bestätigen, die Höhen bei Grisovali (Krisoval), kaum eine Meile nordöstlich von Turnavo gelegen, ihnen verloren gegangen sind und somit der türkischen Armee ein neuer Einbruchspunkt geöffnet ist. Gehen Pascha wird nicht zögern, diesen strategischen Vortheil gehörig auszunutzen. — Aufschuldig sind die geringen beiderseitigen Verluste trotz der mehrzügigen Schieberen. Mit der Treffsicherheit ist es allerdings auf beiden Seiten bei der mangelhaften Schießausbildung nicht weit her. Die Entsehung bei Meluna wurde auch lediglich durch einen mit großer Bravour ausgeführten Bajonnetangriff der Türken herbeigeführt. Auch heute werden die Berichte, je nachdem sie von türkischer oder griechischer Seite stammen, stark von einander ab. Nach Beendigung des Kampfes um den Melunapaz muß zunächst die Entscheidung bei Turnavo fallen, so daß man den weiteren Berichten von dieser Stelle mit gespannter Aufmerksamkeit entgegensehen muß. Bisher liegen über die Kämpfe an den oben genannten Orten folgende Meldungen vor:

Aus türkischer Quelle wird vom Dienstag die Einnahme des griechischen Dries Kurlionali (Krisoval) und der Höhe von Drapanepesi gemeldet, durch welche der Paß und die Höhe von Kavalivado befreijagt werden. Auf derselben wurden Gefangene angefaßt. Elf Griechen wurden zu Gefangenen gemacht und viel Kriegsmaterial erbeutet. Auf den eroberten Höhen von Meluna wurden drei Batterien und auf der von der Brigade Dschel Paschas eroberten Höhe von Bernar zwei Batterien errichtet, welche den griechischen Truppen viel Schaden zufügen. Nach türkischen Angaben wurden bisher 9 griechische befestigte Grenzpositionen erobert. Weitere Depeschen aus Giassona melden die Einnahme der griechischen Orte Karadere und Kardischaly und der Positionen Semert Tepe und Kasallar, die Flucht der Griechen unter Zurücklassung von Kriegsmaterial und der Fortdauer der Kämpfe auf der griechischen Vertheidigungslinie des Fines Tezaghis sowie die Vorbereitung der Türken zum Einmarsch gegen Larissa.

Nach Mittheilung der Pforte sind alle von den



weitig werden, mit... dessen... die Dauer... Die... inmäßig... ring... Klasse vom... waren dort... marsch der... hat Pascha... auf der... est hatten, ... as Gefecht... ehre Ge... bald ihre... aben sich... die Türken... , nahmen... steten nur... n mehrere... s Giassona... Division... pt. Nur... e Position... en, welche... ernirt wird. Nachdem die Türken auf dem Bernarberge Geschütze plazirt hatten, flohen die Griechen. Diesellen verloren 15 Gefangene und viel Kriegsmaterial. Bei der Einnahme des Blockhanfes Balcho wurde ein Grieche gefangen genommen und Kriegsmaterial erobert. Die griechischen Truppen haben sich aus der eroberten Position Meluna nach Osten gegen Larissa zurückgezogen. Der Divisionär Nisched-Pascha schätz die Stärke der Griechen auf 10 Bataillone. Die Griechen befestigen eine Stellung gegenüber Kozloj, wo sich beide Parteien defensiv verhalten. Um den Rückzug der Griechen von Kozloj abzuscheiden, sind 24 Bataillone, 2 Kavallerie-Regimenter und eine Batterie abmarschirt. — Eine zweite Depesche meldet, nach Angabe einer Patrouille befinden sich die griechischen Streitkräfte auf dem Rückzuge von Kozloj. — Ehem Pascha ordnete die Vereiniung der 6. Division vor Kozloj mit der Operations-Armee an.

Die Griechen lassen über ihre angeblichen Erfolge im Osten und Westen von Meluna folgende Nachrichten verbreiten: Eine aus amtlicher Quelle stammende Depesche meldet, daß die griechischen Truppen am Dienstag nach Damassi vorrückten, das Dorf einnahmen und in Brand steckten; der Einmarsch erfolgte über Bughazi. Eine andere Brigade rückte über den Nevenpaß nach der Ebene von Damassi vor; doch wurde das Fort von schwerer Artillerie angegriffen. Vigla ist nicht genommen worden. Bei Nezero hat die griechische Artillerie zwei türkische Batterien vernichtet; nur ein Hauptmann rettete sich, der gefangen genommen wurde. Die Truppen rückten weiter vor und besetzten die befestigte Kaserne von Malazi. Eine weitere Amtsdepesche bestätigt, daß die Griechen alle Angriffe bei Damassi abge schlagen haben und die dortigen Stellungen behaupten. Auch der Erfolg der griechischen Waffen bei Nezero wird bestätigt.

Der französische Militär-Attache in Konstantinopel hat sich am Dienstag nach dem Kriegsschauplatz begeben, der italienische und der serbische werden ebenfalls dahin abgehen.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz in Epirus dauert noch der Artilleriekampf um die befestigte türkische Hafenstadt Prevesa fort. Die türkischen Küstenforts halten dem Feuer der griechischen Flotte wader Stand. Zu Lande wird daneben mit wechselndem Glück gekämpft, doch scheint es sich allenthalben nur um unbedeutende Schärmzüge zu handeln. Wir verzeichnen vom westlichen Kriegstheater folgende Berichte.

Die Beschießung von Prevesa wurde am Dienstag mit Anbruch der Nacht eingestellt, sie soll Mittwoch fortgesetzt werden. Das Schiff „Vasilios Georgios“ hat sich bis auf eine Entfernung von 450 Meter genähert und wurde von den Türken mit Flinten beschossen. Wie es heißt, sind die Forts von Prevesa stark mitgenommen. Eine Depesche aus Arta von Dienstag 2 Uhr nachmittags meldet: Die Türken versuchten heute bei dem Kloster Theotofan den Arta-Fluß zu überschreiten, sie wurden jedoch durch die griechischen Batterien daran gehindert. Die griechische Westarmee hat Neokhori, Padoxalano und einige andere Dörfer besetzt und befindet sich dajelbst in gut besetzter Stellung. Nach amtlichen Depeschen aus Arta ist Oberst Manos, nachdem er bei Bani den Arta-Fluß überschritten und Neokhori und Padoxalano besetzt hat, gegen Tsapraschi vorgeückt. Die Stadt Arta ist theilweise beschossen worden; die griechischen Batterien brachten die Batterie Smaret gegenüber der Stadt zum Schweigen. Die Türken, welche am Dienstag um 5 Uhr morgens versucht hatten die Artabrüde zu überschreiten, wurden mit Verlusten zurückgeschlagen. Einige griechische Offiziere sind gefallen, einige verwundet.

Eine Depesche des Corpskommandanten von Janina besagt, daß die Grenztruppen der zweiten türkischen Division (Stab-Station Luros) am Montag den ganzen Tag im Feuer standen. Besonders heftig war der Kampf bei Keprue. Die Türken hatten 4 Verwundete, aus Seite der Griechen wurden 1 Offizier verwundet und mehrere Soldaten getödtet.

Die Insurrection der kleineren Inseln des ägäischen Meeres, soweit sie unter türkischer Herrschaft stehen, wird von Griechenland planmäßig betrieben. Von der Insel Samos liegen in Konstantinopel beunruhigende Depeschen vor. Der Prinz von Samos, Muhtar, verlangt dringend Verstärkungen, da die Bevölkerung zu revoltiren beabsichtigt. Dem „Daily Telegraph“ geht eine Depesche aus Konstantinopel zu, wonach auch von Ghios und Motilene Berichte über Unruhen eingelaufen seien; es werde eine organisirte Erhebung unter dem Beistande Griechenlands erwartet. Die „Morning Post“ meldet aus Konstantinopel vom Dienstag, es gehe das unbefähigte Gericht, daß die Griechen nach einem Kampfe mit den Türken Mytilene und Ghios besetzt hätten.

Ueber Flottenbewegungen der streitenden Staaten ist nicht viel von Belang zu melden. Die griechische Flotte ist zu einem großen Theil im Golf von Arta engagirt. Der Panzer „Sperfa“ ist am Dienstag von dort nach Tagheri im Golfe von Volo abgegangen. Das erste türkische Geschwader ist aus den Dardanellen nach Vemos abgegangen. Dienstag Nachmittag ging das zweite türkische Geschwader aus dem Goldenen Horn nach den Dardanellen ab; dasselbe besteht aus dem Panzerschiff „Orhanie“, dem Monitor „Dissirabmann“, der Korvette „Manjura“, fünf Torpedobooten und vier in Kreuzer umgewandelten Dampfern der Mahrusa-Gesellschaft.

Die Anwerbungen von italienischen Freiwilligen für Griechenland sowie ihren truppweisen Abgang nach dem Kriegsschauplatz hat die italienische Regierung verboten. Trozkem wird die Garibaldinerlegion unter Befehl von Menotti und Nicotiti Garibaldi's gebildet, die beide sammt dem sechzehnjährigen Sohne Nicotiti's in Brindisi anlangen.

Auch den letzten Mann an die Grenze sendet Griechenland. Der Minister des Innern richtete an die Bürgermeister ein Rundschreiben, in welchem er dieselben auffordert, sämtliche tauglichen Bürger zu benamnen und sie an die Grenze zu schicken, damit sie mit dem Heere für die Ehre des Vaterlandes kämpfen. Die Gendarmen und Polizeimannschaften sind dem Kriegszweck zugeweiht worden und sind nach der Grenze abgegangen. Die Bürger haben den Wachdienst in den Städten freiwillig übernommen.